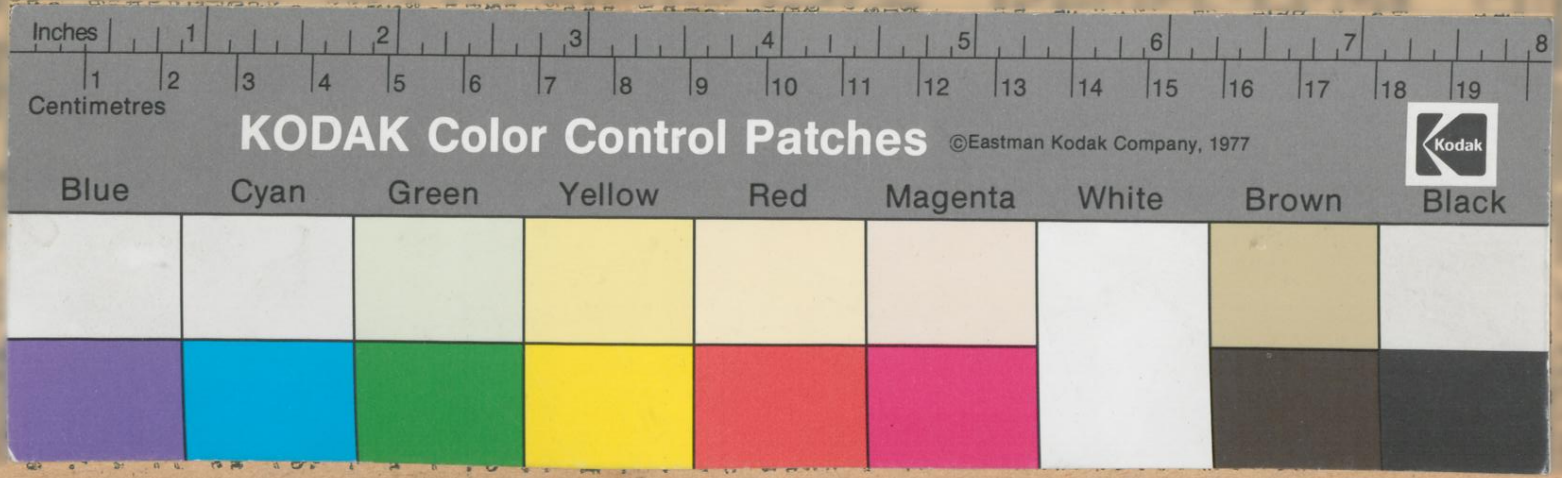
Blätter für geistiges und akademisches Leben

VI. Jahrg. Nr. 47 — Köln, am 15. November 1923 — Erscheint jeden Dienstag

sind auch dabei: das herzlich bekenntnishafte „Neue", das trotz seiner Schwermut gesagte „Lied", die „Tiefen" überschriebenen Strophen, das stimmungsintensive, magisch-wahre Gedicht „Sonntag", das schwermutsumklungene „Auszug und Heimkehr", der beschwingte „Abschied", das noch mit der ganzen Wahrheit des Erleidens beladene Gedicht „Angst" und die schlichte Tatsächlichkeit der Verse „Nur Horchen", Krönung des Bandes. Höhen nicht nur aller lyrischen, sondern der Dichtkunst schlechthin, bleiben für mich die grandiose „Ballade von den Begleitern", die eine Schreenacht mehr als expressionistisch, wahrhaft sinnlich stimmungshaft, leibhaftig in ihrer Totalität fühlbar macht; das Gegenstück „Nebel", wo ähnlich, wenn auch in kleinerem Ausmaße, eine Oktoberlandschaft um und um gestaltet ist; und vor allem die riesige, auf drei Seiten uferndliche Ballade „Der Verlorene", ein lyrischer Kosmos, eine menschliche Ewigkeit, nicht episch breitgewalzt, sondern in wenigen Strophen eines monumentalen Dunkelsangs unsterblich konzentriert. **Max Herrmann**

Werfels neuestes Gedichtbuch

Franz Werfels neuer Lyrikband „Beschwörungen" (im Kurt Wolff-Verlag München 1923) ist das Werk eines wirklichen Dichters. Dies Selbstverständliche muß man in einer Zeit, die zwischen Dichter und Literat nicht mehr zu unterscheiden weiß, von vornherein betonen, um das Niveau unzweideutig festzulegen, auf dem überhaupt erst die Einwände gelten. Die besondere Art dieses Gedichtbuches, die besondere Note der hier gesammelten Lyrik wäre vielleicht in der Hauptsache mit dem Begriff „barock" zu charakterisieren. Es handelt sich meistens um wuchtige lyrische Tableaux, die sich in großen Bürste bauschen und rauschend ihre Pracht entfalten. Inhaltlich gibt es da viel Originelles, noch nie Behandeltes, oft auch Seltsames und sich in die Allegorie Verlierendes. „Die Musik auf dem Wasser gefroren", „Die Maus oder Notturno eines Demiurgen", „Traumgeier", „Vier Türen". Aus dieser Barockheit kommen auch die Schwächen des Buches, und da es das Werk eines Dichters ist, also alles aus der Erlebnis-Einheit steigt, und Form und Inhalt sich decken, entsprechen sich die köstlichen und köstlichen Mängel. Eine Uebertreibung im Geistigen und eine Uebertreibung im Wortgefüge, in der Einkleidung. Eigensinniges Glitzern der Gesichte. Sichverlieren ins Mystische bis dorthin, wo es zur Mystifikation wird, gar eine goetheske Alters-Freimaurerei in „Sprüchen", die schon ein wenig den fatalen Hintersinn des Jargonausdrucks „Sprüche machen" herausfordert. Demgemäß ein Schwelgen in der Lautmalerei, das zu viel des Guten tut, sich dem Reiz der Alliteration, dem Spiel mit Anklängen, Assonanzen, Schallgleichheiten, bis zum Wortwitz hingibt: Sichverlieren ins Abstrakte des Ausdrucks, bis dorthin, wo es verquollene, unschön deklarierende Prosa wird („Doch seid ihr gestellt / Vom Dämmerungsbann" — „Nur die Leiber / Sind wie Scheiben / Mehr und minder dicht." — „Der Drang, der in ihr aufschrie / Nach heimlicher Lust und Gesinnung. / Die Sehnsucht ists nach der Innung / In der höheren Hierarchie.") Doch haben manche Gedichte trotz dieser Schönheitsfehler als Ganzes irgendeine Magie, eben den Zauber des zutiefst Erlebten, und natürlich neben dem Störenden eine Menge herrlicher Einzelheiten, so die „Romanze der Schwermut", „Todes Cavatine", „Omen", „Straße", „Chaos und Form". Und ein paar genial einfache, wie sie nur der letzten Vollendung gelingen, anspruchslos lyrische, liebhafte, voll Innigkeit und Melodie — Gedichte, die nichts anders sein wollen als Gedichte, und in dieser Anspruchslosigkeit für mich die lieblichsten Wunder lyrischer Schöpfung bedeuten.


Inches
1
2
3
4
5
6
7
8
Centimetres
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
KODAK Color Control Patches
©Eastman Kodak Company, 1977
Kodak
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
Brown
Black